

Weniger Plätze als gewohnt, viel Abstand: Ein Blick in den Verhandlungsraum.



# Verhandlung in Krisenzeiten

**Tarifrunde** Arbeitgeber machen ein abschlussnahes Angebot: 2,1 Prozent mehr Lohn

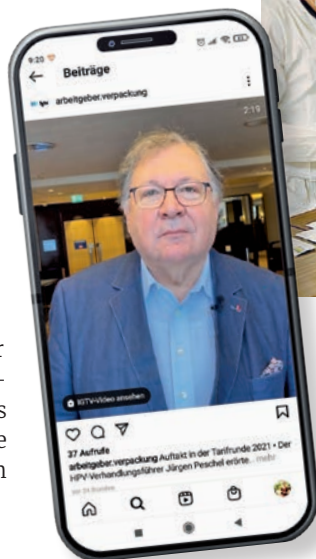
**Berlin.** Es sind ungewöhnliche Zeiten – auch für die Tarifparteien: Über die Löhne für so viele Menschen nur virtuell verhandeln? Kaum vorstellbar! Und so war vieles anders als sonst in der ersten Verhandlungsrunde für die Papier und Kunststoff verarbeitende Industrie: Man traf sich persönlich – aber in deutlich kleinerem Kreis als sonst. Und mit strengen Schutzmaßnahmen – Corona-Tests waren für alle acht Teilnehmer Pflicht. Zwischen den Gesprächen holten sich die Vertreter der Arbeitgeber wie auch der Gewerkschaft Verdi in internen Videokonferenzen Feedback von weiteren Tarifexperten.

Ungewöhnlich dann auch, dass der Arbeitgeberverband HPV schon zum Auftakt 2,1 Prozent mehr Entgelt anbot. Dies sei ein „abschlussnahes Angebot“, sagte Verhandlungsführer Jürgen Peschel. Man strebe eine rasche Einigung an.

## Wirtschaftliche Lage der Unternehmen ist sehr verschieden

Er erinnerte daran, dass die Tariflöhne im Frühjahr 2020 trotz der Krise um 2,7 Prozent gestiegen waren. Da die Inflation im Jahresschnitt dann nur bei 0,5 Prozent lag, „hatten die Arbeitnehmer ein echtes Plus im Geldbeutel“, so Peschel. Für die von Verdi erhobene Lohnforderung – 4,8 Prozent – gebe es „keine plausible Begründung.“ Auch in einem Instagram-Interview erinnerte

Extreme Vorsicht: In den Saal kam man nur mit negativem Testergebnis.



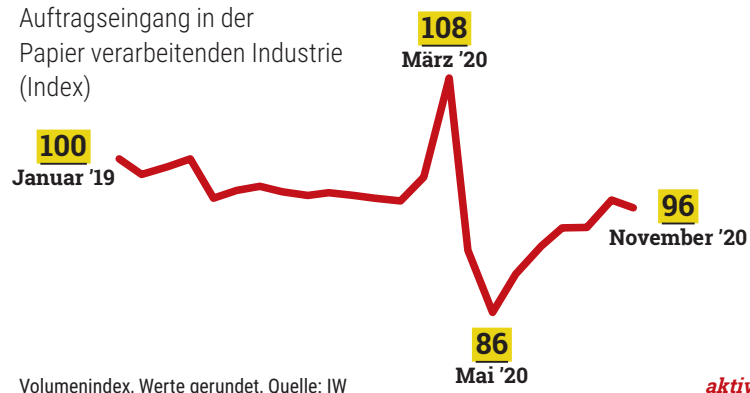
Interview auf Instagram: HPV-Verhandlungsführer Jürgen Peschel.

Peschel erneut an die „sehr heterogene Struktur“ der Branche: Es gebe durchaus Unternehmen, die „leidlich über die Runden gekommen sind“ – andere „stehen wirklich mit dem Rücken zu Wand“.

Die Lage der Papierverarbeitung insgesamt analysiert eine neue Kurzstudie aus dem Institut der deutschen Wirtschaft. Demnach schwankte der Auftragseingang 2020 extrem, ließ aber

## Auf und Ab im Corona-Jahr

Auftragseingang in der Papier verarbeitenden Industrie (Index)



Volumenindex, Werte gerundet, Quelle: IW

aktiv

unter dem Strich zu wünschen übrig. Vor allem aber ist die Produktion seit 2018 wieder rückläufig: 2020 lag die Produktion der Papierverarbeitung um rund 7 Prozent niedriger als im Jahr 2010.

## Produktivität je Stunde ist im Schnitt leicht gesunken

„Auffallend ist, dass die Produktivität in den letzten Jahren auch je Stunde gerechnet leicht rückläufig war“, heißt es in der Studie. „Eine Erklärung könnte sein, dass die optimalen Losgrößen in der Produktion geringer werden und dadurch häufigere Umrüstungen anfallen.“ Möglicherweise würden die Betriebe auch personalintensiver produzieren: „Das würde bedeuten, dass die Arbeits-

kosten für die Wettbewerbsfähigkeit an Relevanz gewinnen.“

Trotz eines offenbar durchaus konstruktiven Verhandlungsklimas gab es erwartungsgemäß noch keine Einigung. „Der HPV muss sein Angebot deutlich nachbessern“, verlangte Andreas Fröhlich, der neue Verdi-Verhandlungsführer. Was bisher auf dem Tisch liege, sei „weder ein Dankeschön noch drückt es Wertschätzung für die Beschäftigten aus“. Eine ökonomische Begründung für die hohe Lohnforderung blieb Verdi allerdings erneut schuldig.

Die zweite Verhandlungsrunde sollte kurz nach Redaktionsschluss dieser **aktiv**-Ausgabe stattfinden, am 10. Februar. THOMAS HOFINGER